

Herr Moser, es bleibt dabei: Für Entwicklungshilfe, humanitäre Hilfe und sogar Finanzhilfe, die eine wesentliche Exportförderung darstellt, verwendet der Bund etwa 1,3 Milliarden Franken. Sie sprechen immer wieder von 6 Milliarden Franken; das ist eine Behauptung von Ihnen!

Weiter möchte ich die sehr interessanten Zahlen von Herrn Rychen aufnehmen: Bei der Betrachtung der Entwicklung in verschiedenen vergleichbaren Ländern werden Sie feststellen, dass tatsächlich eine Herabstufung stattfindet. Aber alle Zahlen, die Sie erwähnt haben, Herr Rychen, sind – trotz Reduktion – noch höher als unsere eigenen. Das sollte uns eigentlich zu denken geben.

Ich wende mich noch an jene, die nochmals das Thema «Südafrika» erwähnt haben: Es ist klar, dass die geographische Verteilung der Finanzmittel, die dem Bundesrat zur Verfügung stehen, einer systematischen Überprüfung bedarf. Nachdem in Südafrika die erfreulichen Entwicklungen stattgefunden haben, welche, sollten sie sich bestätigen und konsolidieren, einen wesentlichen Einfluss auf die ganze Situation von Schwarzafrika haben werden, haben wir die Auffassung vertreten, dass eine gewisse Verschiebung in Richtung dieses zentralen, symbolhaften Landes stattfinden musste – ohne dass wir einen Rappen mehr ausgeben.

Wenn man die internationale Hilfe mit der internen Sozialhilfe vergleicht – was immer wieder vorkommt –, sieht man, dass wir für die Hilfe an die Dritte Welt etwa 7 Prozent dessen ausgeben, was wir für die sozialen Aufgaben in der Schweiz tun. Dieses prozentuale Verhältnis scheint mir eine durchaus vertretbare Annäherung an das Problem zu sein; 7 Prozent von dem, was wir im sozialen Bereich tun, wobei Sie festgestellt haben: Im sozialen Bereich versucht der Bundesrat, den Acquis der Schweiz – das, was wir während Jahrzehnten erarbeitet haben – zu bewahren und zu retten, trotz allem. Und wir wollen dabei sein. Wir möchten sehr gern, Herr Moser, dass Sie auch immer dabei sind, wenn es darum geht, die soziale Schweiz aufrechtzuerhalten.

Moser René (A, AG), Sprecher der Minderheit: Ich mache auch von meinem Recht Gebrauch, eine persönliche Erklärung abzugeben.

Herr Bundesrat, Sie bringen die Zahl von «etwa 1,3 Milliarden Franken», bezweifeln aber gleichzeitig die Zahl, die ich genannt habe. Wir haben eine Recherche angestellt, und diese ist bislang nicht bestritten. Wir haben es schon mehrmals gesagt: Die Schweiz – Hilfswerke, private und öffentliche Institutionen – gibt pro Jahr gegen 6 Milliarden Franken für ausländische Adressaten aus. – Herr Bundesrat, Sie bezweifeln das. Ich zweifle auch an Ihrer Aussage.

Herr Zbinden sagt, wir hätten aus der ständerätlichen Debatte eine Fundgrube gemacht. Wir würden mit Zahlen jonglieren. Herr Zbinden, lesen Sie das Protokoll! Es war die Eidgenössische Finanzverwaltung, die festgestellt hat, dass die Zahlen, die vorher herumgeboten wurden, nicht richtig waren. Ich habe diese lediglich korrigiert.

Herr Wiederkehr, Sie sprechen von Osthilfe. Diese steht ja gar nicht zur Diskussion. Wir reden von Entwicklungshilfe. Die Sprecherin der Grünen hat von «Teppichhändlern» gesprochen. Wo sind die Teppichhändler? Dort hinten, bei der CVP-Fraktion. *(Beifall und Heiterkeit)*

Vergessen Sie nicht: Wir geben jedes Jahr gegen 6 Milliarden Franken für Solidarität aus. Darum geht es in der Berücksichtigung

Le président: Monsieur Moser, c'est peut-être une déclaration personnelle, mais en tout cas elle n'est pas brève! Si vous voulez, en une phrase, conclure?

Moser René (A, AG): Herr Präsident, damit das für die Zukunft auch klar ist: Ich mache in diesem Sinne auch Gebrauch von Artikel 71 Absatz 3 Geschäftsreglement, wonach ich ein zweites Mal Stellung nehmen kann. Ich habe jetzt aber etwas über die Schnur gehauen mit der persönlichen Erklärung. Das macht auch nichts.

Ich möchte Sie nur nochmals bitten: Stimmen Sie dem Minderheitsantrag, der 3,7 Milliarden Franken vorsieht, zu! Damit sind Sie immer noch bei den Leuten.

Abstimmung – Vote

<i>Eventuell – A titre préliminaire</i>	
Für den Antrag Columberg	107 Stimmen
Für den Antrag der Minderheit	54 Stimmen
<i>Definitiv – Définitivement</i>	
Für den Antrag der Mehrheit	88 Stimmen
Für den Antrag Columberg	75 Stimmen

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

Sammeltitel – Titre collectif

Fipoi. Neue Darlehen
Fipoi. Nouveaux prêts

94.053

Immobilienstiftung für die internationalen Organisationen (Fipoi). Neue Darlehen (Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften)

Fondation des immeubles pour les organisations internationales (Fipoi). Nouveau prêt (Fédération internationale des Sociétés de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge)

Botschaft und Beschlussentwürfe vom 30. Mai 1994 (BBI III 1049)
Message et projets d'arrêté du 30 mai 1994 (FF III 1033)

Beschluss des Ständerates vom 27. September 1994
Décision du Conseil des Etats du 27 septembre 1994

Kategorie IV, Art. 68 GRN – Catégorie IV, art. 68 RCN

Antrag der Kommission

Eintreten

Proposition de la commission

Entrer en matière

Sammeltitel Fipoi. Neue Darlehen

Titre collectif Fipoi. Nouveaux prêts

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1994
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	12
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.12.1994 - 15:00
Date	
Data	
Seite	2349-2349
Page	
Pagina	
Ref. No	20 024 910

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.